

Eine gute Freundin von mir hatte zwecks besseren Verstehenwollens den Koran durchstudiert. Das Folgende (ab Seite 6) ist das Resultat ihres Studiums mit einigen angefügten Koranzitaten. Sie sagte mir am Telefon später noch, dass sie bisher kein rassistischeres und menschenverachtenderes Religionsbuch gelesen habe. Rudolf Steiners Werke durchsiebt der deutsche Verfassungsschutz andauernd, um irgendetwas zu finden, woraus sie der Anthroposophie einen Vorwurf bauen können, aber dieser Koran wird zugelassen, gedruckt und verkauft; ja man hat ihn heute sogar gut zu heißen, wenn man ein "anständiger Mensch" sein will ...

Ich dachte mir, ich bringe ihren einleitenden Text und die Zitatsammlung einmal hier, denn dadurch können sich solche vielleicht zur Abwechslung einmal ein wenig mit dem Geist des Islam befassen, die heute überall urteilen und lauthals Toleranz demselben gegenüber predigen, ohne sich selber damit überhaupt befasst zu haben. Wer den Koran in einer unfrisierten Übersetzung gelesen, und die Biografie des Mohammed kennengelernt hat (Sira) und danach tatsächlich der Ansicht ist, dass das alles so in Ordnung und gut ist, dem ist weiter nichts zu erwidern. ... –

Europa steht vor möglicherweise unlösbaren sozialen Problemen, was den Zulauf von Menschen aus islamischen Ländern betrifft. Wir dürfen jetzt natürlich nicht damit anfangen, Muslime zu ächten oder aus jedem Moslem einen aktiven Jihadisten zu machen; die meisten Muslime sind dies nur, weil sie in islamischen Ländern geboren wurden und es nicht anders kennen; der Islam wurde ihnen quasi in die Seelen gezwungen. Aber man sollte sich andererseits unbedingt klar darüber werden, dass es nicht allzu schwer sein wird gewisse Muslime zu radikalieren, weil der Koran dazu eben wirklich alles hergibt. Mit Millionen von Muslimen holt man sich deshalb ganz notwendig auch den Terror ins Land, da der Islam Mohammeds den Hass und Terror gegen Nicht-Muslime als Gebot lehrt. Die Zustände in den Ländern, aus denen Flüchtige jetzt zu uns kommen, sind durch diese Menschen durchaus auch ein Stück weit selbst hervorgebracht oder zumindest ermöglicht worden.

Die Kultur oder Unkultur eines Landes spiegelt ja doch immer auch die Menschen dieses Landes wider; es sind immer auch die Menschen selbst, die ihre Wirklichkeiten erschaffen. Es ist also recht gefährlich, grundsätzlich so zu tun, als handle es sich bei Migranten ausschließlich um Menschen, denen der Krieg bloß äußerlich aufgezwungen wurde usw. Bei manchen ist das sicher so, aber viele dieser Menschen haben den Krieg in sich und bringen ihn jetzt mit nach Europa. Der Islam ist zudem ultra-unproduktiv und bringt gewaltige Niedergangs- und Zerstörungskräfte mit sich. Gegen Radikale, die in unseren Ländern unsere Freiheit, Werte und Gesetze nicht respektieren, müsste schnell und hart vorgegangen werden, doch gibt das unser Rechtsstaat überhaupt noch her? Ist dieser überbürokratisierte Staat überhaupt noch wirklich handlungsfähig, wenn es darauf ankommt? Die Ideologie des Islam schließt jede freie Koexistenz Andersdenkender oder Demokratie in Wahrheit aus, da er religiöser Faschismus in Reinform ist. Es sind somit am Ende nur solche Muslime, die den Islam nicht wirklich ernst nehmen oder ihn dankbar hinter sich lassen, fähig dazu, ein Teil unserer Gesellschaft zu werden; und wer will das bitte kontrollieren? Unabhängig von Traumtäänzern und Medien-Heuchlern müsste der faschistische Geist des Islam klar erkannt und abgewiesen werden; was aber nicht wirklich geschieht. Politiker deutscher Bauart retten sich durch Doppel- oder Pseudo-Moral vor der Konfrontation mit diesem Problem. Indem sie die Augen verschließen vor der Realität des Jihad und dann illusorisch von "zwei Islams" reden - einen angeblich guten und friedlichen, und einem terroristisch missbrauchten - können sie es allen Seiten recht machen und sich bequem aus der Problematik herausstellen. Unsere modernen Politiker sind vor allem doch Genies des Opportunismus; sie haben nicht die moralische Kraft, die Augen aufzumachen vor der Wahrheit und die Dinge beim Namen zu nennen. Sie halten es für "progressiv", wie sie sich dem Islam gegenüber verhalten und bauen damit an dem großen Pulverfass in Deutschland und Europa. Der Islam wertet ein Menschenleben ganz anders, als der westliche Mensch das tut. Für einen durch den Koran gebildeten Geist ist jeder

Nicht-Moslem ein ungläubiger Untermensch, schlimmer anzusehen als das Vieh, und jede sich auch sexuell selbst bestimmende Frau ist eine Hure, die bestraft werden muss usw. Selbstverständlich gehört jeder rechtmäßig in Deutschland lebende Muslime 'amtlich' zu Deutschland; aber für Frau Merkel und ihr moralisches Bauklotzdenken gehört damit dann eben der Islam selbst zu Deutschland usw. Dieses Denken führt ganz notwendig in eine Katastrophe, denn wieso sollte sich der Islam, einmal kräftig genug geworden, in Europa anders verhalten als im Rest der Welt? Wenn man es zulässt, schafft er seine Werte und Zustände, wo und wie immer er kann, und davor müssten wir uns schützen. Wir können am Ende nicht tolerant sein mit der Religion der Intoleranz; wir können nicht demokratisch sein mit dem religiösen Faschismus! Das ist eine Rechnung, die nicht aufgehen kann. Frau Merkel ist keine Christin, nur weil ihre Partei den Namen des Sohnes äußerlich im Namen trägt. Ich bin selber absolut kein Atheist; ich glaube an die höhere Wahrheitsfähigkeit des freien und gutwilligen Individuums. Mich überzeugt sicher nicht die römische oder evangelische Kirche, aber die Menschlichkeit und Moral, die sich in Jesus Christus offenbart hat; während das, was aus Mohammed sprach, für mich ganz klar bösen Ursprungs ist. Doch auch jeder Atheist sollte sich im Klaren darüber sein, dass unsere Freiheit vom Islam ganz real bedroht ist. Aber wie sollen wir das alles anders lösen, als mit Aufklärung, Kultur und Bildung? Der Islam ist nicht ohne Grund überall dort in seinen radikalsten Varianten stark, wo kaum Bildung ist und brutale Zustände herrschen; diese brutalen Zustände bringt sein Ungeist ganz notwendig selber hervor. Nur ein freier und wahrhaft menschenfreundlicher Geist kann diesen Wahnsinn am Ende heilen. Wir können immer nur an die Menschlichkeit und Güte appellieren, und wenn diese nicht mehr vorhanden sind durch Radikalisierung und Entmenschung, dann muss das Gesetz des Rechtsstaates konsequent durchgreifen; was aber nicht wirklich geschieht. Weil Mittel-Europa in den letzten 200 Jahren trotz des Humanismus der Goethezeit und der darauf folgenden Anthroposophie Rudolf Steiners keine weitere Entwicklung in Richtung Christlichkeit und spiritueller Menschenerkenntnis

gemacht hat, ist die millionenfache Zuwanderung islamisch geprägter Menschen tatsächlich eine Gefahr für unser durch den Materialismus moralisch auf so schwachen Beinen stehendes Europa. Hätten die Menschen in Mitteleuropa die Gaben des Geistes ausreichend fruchtbar gemacht, dann würde heute eine starke Menschlichkeit in allem leben können, welche dem Islam dann auch etwas von Substanz zu sagen hätte. So herrschen bei uns jedoch immer noch bloß hohlster Materialismus und stroherner Intellektualismus, der nichts von Wert zu sagen weiß und demgegenüber der Islam vielen dann sogar als die geistigere Alternative erscheinen wird. Weil unsere Politiker aus Heuchelei die Gefahren des Mohammedanismus chronisch herunterspielen, wird wohl irgendwann entweder der Islam alles beherrschen, oder es werden wieder rechte Parteien an die Macht kommen, womit derselbe Wolf hinter anderer Maskerade von der anderen Seite hereinkommt. Das Teuflische an der ganzen Flüchtlingssituation ist, dass man in der Tat Menschen in Not nicht einfach ignorieren und vor den Türen stehen lassen kann; was Deutschland natürlich auch nicht tut. Doch auch wenn die meisten Flüchtigen sicher nur Menschen in Not sind, denen man helfen muss, so sind unter diesen Millionen bereits jetzt schon ein nicht unerheblicher Teil männlicher radikaler Islamisten und ein weiterer Teil wird sich in den nächsten Jahren radikalieren lassen, denn echte Perspektiven können wir den wenigsten wirklich bieten. Dazu kommt, dass aufgrund der Angst vor dem Islam und Frau Merkels Politik die Rechten immer stärker werden in Deutschland. ...

Meine Freundin bat mich darum, bei dieser Gelegenheit auch folgendes Buch noch zu empfehlen: [SCHARIA IN DEUTSCHLAND. WENN DIE GESETZE DES ISLAM DAS RECHT BRECHEN.](#) –

Ich selber möchte an dieser Stelle das Buch [MOHAMMEDS GESCHICHTE ENTSCHLEIERT DEN ISLAM VOM HARRY RICHARDSON](#) empfehlen. Es ist ein ganz dünnes, aber sehr reichhaltiges Büchelchen verfasst von einem Menschen, der keinerlei religiöse Interessen vertritt, sondern aus einem zwar materialistischen, aber innerhalb dieser Grenzen doch ehrlichen

Geist heraus spricht und sich das eigene Denken nicht verbieten lässt. –

Auch empfehlen möchte ich noch diese Bücher eines ehemaligen Moslems, der sich geistig vom Islam befreit hat:
[DER ISLAMISCHE FASCHISMUS: EINE ANALYSE VON HAMED ABDEL-SAMAD; UND MOHAMMED: EINE ABRECHNUNG EBENFALLS VON HAMED ABDEL-SAMAD.](#)

*

Koran-Zitate

Zusammenfassung

Die ursprüngliche Intention war, Verbindendes, Vermittelndes, Gemeinsamkeiten, Versöhnendes zwischen den Religionen, insbesondere zwischen Islam und Christentum (auch: Judentum) zu finden. Im Koran wird zwar zunächst die „Richtigkeit“ der Aussagen von Moses, Abraham und Jesus bestätigt, jedoch werden Juden und Christen, sowie sonstige Nicht-Muslime als „Ungläubige“, sogenannte „Götzendiener“ definiert. Er schreibt eine Lebensführung nach konkreten Regeln (bzgl. Gebet, Speisen, Wallfahrt, Familienangelegenheiten etc.) vor, betont die Wichtigkeit des Almosengebens und die barmherzigen und alles verzeihenden Eigenschaften Gottes, jedoch gilt dies strikt nur für jene Menschen, die als „Gläubige“ laut Definition des Mohammed gelten. Es wird an sehr zahlreichen Stellen betont, man »solle Gott nichts hinzugesellen«, d.h. es gibt nur einen Gott; man soll außer ihm keine „Götzen“ anbeten.

Zu Letztgenannten zählt für Mohammed bereits, dass die Christen Jesus als „Sohn Gottes“ sowie Mutter Maria verehren bzw. die Trinität betonen, und dass die Juden angeblich Ezra als Gottessohn ansehen, was aber nicht der Realität entspricht. Ein ähnliches Missverständnis mag vorliegen, wo Mohammed den Arabern, z.T. auch den Christen, unterstellt, sie würden behaupten, Gott habe „Töchter“ in Form der Engel quasi-leiblich „gezeugt“.

Dass sowohl Juden- als auch Christentum monotheistisch sind und dass z.B. Marienverehrung nicht bedeutet, Maria auf eine Stufe mit Gott zu stellen, wird offenbar nicht erkannt. Bzgl. der „Ungläubigen“ ist der Gott Allah dann aber gar nicht mehr barmherzig-allverzeihend, sondern rachsüchtig, übelst-straftend, und Muslime sind aufgefordert, diesem Gottesgericht bereits zu Lebzeiten vorzugreifen und alles, was nicht Islam ist, in Form von „heiligem Krieg“ auszumerzen, sofern es sich nicht „bekehren“ lässt. Für derartige Kampfesdienste werden die „Gläubigen“ dann im Jenseits fürstlich belohnt.

Auffällig ist nur, dass viele Suren Verse enthalten wie: „ ... wer an Gott und seinen Gesandten (d.h. Mohammed) glaubt“ oder man solle „Gott und seinem Gesandten gehorchen“ etc. Hat Mohammed damit nicht sich selbst dem Einen Gott „hinzugesellt“, fast wie eine Art „Gegenpapst“ zu Jesus? [Vgl. auch Sura 61, Vers 6!] [Wenn auch sein Verhalten gegenüber Blinden ein ganz anderes als bei Jesus ist, vgl. Sura 80, Vers 1.] Mehrere Suren befassen sich primär mit Mohammeds persönlichen Angelegenheiten (Frauen, Feldzüge und Rechtsstreitereien), wirken z.T. wie endlos sich wiederholende Selbst-Rechtfertigungen. Etliche Suren geben, in kaum abgewandelter Form, bekannte Geschichten aus dem Alten Testament wieder. Es wird an zahlreichen Koranstellen vehement mit „Fegefeuer, Hölle, Feuerpfuhl“ etc. gedroht, während man Hinweise auf die Liebe und einen höheren Lebenssinn vermisst, ausgenommen „gottgefällig“ zu leben im Sinne von Mohammeds Angaben (wozu die Islamisierung der gesamten Welt als erste Priorität zählt) und dafür entsprechend im Jenseits belohnt zu werden.

Der wohl gravierendste Unterschied der Gottesvorstellung im Islam im Vergleich zum Christentum besteht darin, dass gemäß ersterer - wie oft betont wird - der Gott Allah „allmächtig“ und „allweise“ ist, während bei der von Jesus Christus beschriebenen Vatergottheit die Liebe die dominierende Eigenschaft darstellt, während er die Macht und die Weisheit durchaus mit den Widersachern geteilt hat - gerade damit der Mensch in Freiheit entscheiden und evolvieren kann.

Ein ebenso markanter Unterschied zwischen der Botschaft Christi/der Bibel und Mohammeds/dem Koran besteht darin, dass zwar beider Nachfolger (Anhänger) ihre Religion weiterverbreiten sollen, jedoch die Christen dies ausschließlich durch Verkünden der frohen Botschaft des Evangeliums und vorgelebte Taten der (Nächsten)Liebe (auch gegenüber Andersgläubigen) möglich machen sollen (in Sanftmut und Gewaltlosigkeit, namentlich sollen sie dort, wo man sie nicht hören will, sich »den Staub von den Schuhen klopfen und fortgehen«), während der Koran ausdrücklich zu bewaffneten Kriegshandlungen aufruft, zwecks Eliminierung von allem, was nicht bereit ist, zum Islam zu konvertieren.

Damit stellt der Islam die weltweit einzige Religion dar, die nicht nur sich selbst für die einzig Wahre hält, sondern die auch im Außen den Auftrag hat, sämtliche anderen Strömungen (sogenannte „Ungläubige“) auszumerzen. Während Jesus Christus durch seine Erzählungen und Gleichnisse an die Einsicht, an freiwilliges Verstehenwollen der Menschen appelliert, arbeitet Mohammed ausschließlich mit autoritär dahingestellten, „göttlich“ erlassenen Regeln und heftigen Drohungen im Falle der Nichtbefolgung derselben.

[Es sei an dieser Stelle klargestellt, dass die vorliegende kurze Zusammenfassung des Korans und Gegenüberstellung zur Bibel (insbesondere die direkten Botschaften von Jesus Christus in den Evangelien) nicht darauf eingeht, was diese und jene Menschen in der Geschichte bis heute daraus interpretiert und gemacht haben, sondern es werden nur die Primärquellen direkt angeschaut.]

Wie sich diese verschiedenartigen Gottesbilder in der Menschheit manifestieren oder spiegeln, lässt sich derzeit sehr anschaulich beobachten. Die folgenden Zitate mögen unkommentiert für sich selbst sprechen:

[Zitiert wurde aus der Koran-Ausgabe, deutsche Übersetzung, Bechtermünz 2003, 2004, 2005, Verlag Julius Kittls Nachfolger für Verlagsgruppe Weltbild GmbH, Augsburg, ISBN 3-8289-4899-5; in Klammern Erläuterungen aus dem Anhang „Anmerkungen“ desselben Buches sowie sich aus dem Gesamtkontext ergebende. Es wurden primär Zitate ausgewählt, die Relevanz für das Zusammenleben mit Muslimen in ursprünglich christlich geprägten Ländern haben könnten. Ein vollständiges Bild mag man sich machen, wenn man den gesamten Koran liest - im Kontrast dazu das Neue Testament der Bibel - und sich mit der Biografie des Mohammed befasst.]

2. Sura von der Kuh. 220:

»Heiratet keine Götzendienerin [d.h. Christin o.a.], bis sie gläubig geworden; ganz gewiss ist eine gläubige Sklavin besser als eine

Götzendienerin, und sollte euch diese gefallen. Verheiratet keine an einen Götzendiener, bis er gläubig geworden; ganz gewiss ist ein gläubiger Sklave besser als ein Götzendiener, und sollte euch dieser gefallen.«

2, 223:»Eure Frauen sind eure Ackerfelder, geht zu euren Ackerfeldern, wie euch beliebt, vorher aber seid ihr eurer Seelen bedacht. (...)«

4. Sura von den Weibern. 3:

»(...) So heiratet von den Weibern, soviel euch beliebt, zwei, drei oder vier (...)«

4, 38: »Die Männer sind höherstehend als die Weiber, weil Gott jene vor diesen ausgezeichnet, und weil sie ihr Vermögen aufwenden. Die Ehrbaren sind gehorsam, ein Geheimnis bewahrend, weil Gott sie bewahrt; diejenigen aber, deren Widerspenstigkeit ihr fürchtet, vermahnet, verlasset ihr Lager und schlaget sie. (...)«

4, 59/60: »Wahrlich, diejenigen, die unsere Verse verleugnen, werden wir im Fegefeuer braten lassen; sooft ihre Haut gar wird, umwechseln wir sie auf eine andere Haut, auf dass sie die Pein kosten. Wahrlich, Gott ist allmächtig und allweise. Diejenigen aber, die glauben und gute Werke üben, werden wir in Gärten führen, darunterhin Ströme fließen, in denen sie ewig weilen und stets. Da sind ihnen unbefleckte Frauen, und wir führen sie in dunkle Schatten.«

4, 76: »(...) Und wer für den Pfad Gottes kämpft und getötet wird oder siegt, herrlichen Lohn geben wir ihm dereinst.«

4, 91: »Sie [die Ungläubigen] wünschen, dass ihr ungläubig werdet, wie sie ungläubig sind, so dass ihr ihnen gleich werdet. Nehmet von ihnen keine Freunde, bis sie für den Pfad Gottes ausgewandert sind. Wenden sie sich aber ab, so ergreift sie und tötet sie, wo ihr sie auch findet; und nehmet von ihnen nicht Beistand und Helfer.«

4, 94: »Kein Gläubiger soll einen Gläubigen töten, es sei denn unvorsetzlich. (...)«

4, 97: »Es gleichen nicht die Daheimbleibenden unter den Gläubigen, Gebrechenhafte ausgenommen, für den Pfad Gottes mit Vermögen und Leben Kämpfenden. Gott bevorzugte die mit Vermögen und Leben Kämpfenden um eine Stufe über die Daheimbleibenden. Allen hat Gott Schönes verheißen, aber die Kämpfenden bevorzugt er vor den Daheimbleibenden mit herrlichem Lohn.«

4, 102: » (...) Wahrlich, die Ungläubigen sind euch offene Feinde.«

4, 105: »Seid nicht lässig, das (feindliche) Volk anzugreifen, auch wenn ihr dabei leidet; denn auch sie leiden, wie ihr leidet; ihr aber habt von Gott zu erhoffen, was sie nicht zu erhoffen haben. (...)«

4,143: »Oh, die ihr glaubet, nehmet nicht die Ungläubigen zu Freunden, die Gläubigen übergehend. Wollt ihr denn Gott offenbare Gewalt gegen euch geben?«

5. Sura vom Tisch. 19:

»Die sind bereits ungläubig, die da sagen: Gott ist der Messias, der Sohn Marias.

(...)«

5, 37: »Nur das ist die Vergeltung derer, die Gott bekämpfen und seinen Gesandten und Verderben auf Erden anstreben, dass sie erschlagen werden oder gekreuzigt, oder ihnen Hände und Füße wechselseitig abgeschlagen werden, oder sie aus dem Land verbannt werden. Dies ihnen zur Schmach hienieden und schwere Pein ist ihnen im Jenseits.«

5, 49: »Wir haben ihnen darin vorgeschrieben: Leben um Leben, Auge um Auge, Nase um Nase, Ohr um Ohr, Zahn um Zahn, für Wunden Vergeltung, und wenn jemand es erlässt, so ist dies seine Sühne. Und wer nicht richtet danach, was Gott geoffenbart, - diese sind Frevler.«

5, 56: »O, die ihr glaubt, nehmet nicht Juden oder Christen zu Freunden, denn Freunde sind sie nur gegeneinander. Und wer von euch sie als Freunde nimmt, wahrlich, er gehört zu ihnen. Traun, Gott rechtleitet nicht das Volk der Frevler.«

5, 77: »Ungläubig sind sie ganz gewiss, die da sagen: Wahrlich, Gott ist der Dritte von Dreien [Trinität]. Aber es gibt keinen Gott als einen einzigen Gott. (...)«

5, 79: »Der Messias, der Sohn Marias, ist nichts anderes als ein Gesandter, und bereits vor ihm waren Gesandte. Seine Mutter war eine Wahrhaftige, beide aßen Speisen. (...)«

6. Sura vom Hausvieh. 100/101:

»Und doch gesellen sie [die „Ungläubigen“] Gott Genossen bei, die Geister, und er schuf sie. Und Söhne und Töchter dichteten sie ihm an, ohne Wissen. (...) Wie sollte er einen Sohn haben, und hat er doch keine Ehegenossin. (...)«

8. Sura von der Beute. 40:

»Und so bekämpft sie [die „Ungläubigen“], bis keine Verführung mehr ist und die Religion ganz Gottes [also: bis es nur noch den Islam auf der Erde gibt].«

8,66: »O Prophet, sporne die Gläubigen zum Kampf an. Wenn nur zwanzig von euch standhaft Geduldige sind, sie besiegen zweihundert, und es sind hundert von euch, sie besiegen tausend von denen, die ungläubig sind, weil sie ein Volk sind, das nicht versteht.«

8,70: »So genießt nun von dem, was ihr erbeutet, wie erlaubt und gut.«

8,75: »Die gläubig sind und für den Pfad Gottes ausgewandert und gestritten, die aufgenommen und geholfen, diese sind die Gläubigen in Wahrheit; ihnen ist Verzeihung und würdige Versorgung.«

9. Sura von der Buße. 5:

»Sind die heiligen Monate vorüber, dann tötet die Götzendiener [Christen, Juden etc.], wo ihr sie auch findet, fangt sie ein, belagert sie und stellt ihnen nach aus jedem Hinterhalt. Wenn sie sich aber bekehren [d.h. zum Islam konvertieren], das Gebet verrichten und den Armenbeitrag entrichten, so lasset ihnen ihren Weg. (...)«

9, 20-22: »Die gläubig sind und für den Pfad Gottes ausgewandert und mit Vermögen und Person gestritten, sind um Stufen höher bei Gott. Diese, sie sind die Seligen. Ihr Herr verkündet ihnen Barmherzigkeit von ihm aus und Wohlgefallen; ihnen sind die Gärten, darinnen dauernde Glückseligkeit. Ewig verbleiben sie in diesen und stets. Wahrlich, bei Gott ist herrlicher Lohn.«

9, 29/30: »Bekämpft die an Gott nicht glauben und an den Jüngsten Tag, die nicht heilig halten, was Gott geheiligt und sein Gesandter, und nicht anerkennen die Religion der Wahrheit (...). Die Juden sagen, Ezra* sei ein Sohn Gottes, die Christen sagen, der Messias sei ein Sohn Gottes.«

[*Ezra steht als Hersteller des Gesetzes bei den Juden in hohem Ansehen, gilt aber keineswegs als „Sohn Gottes“, allenfalls insofern, dass letztendlich alle Menschen Kinder Gottes sind.]

9, 33: » Er [Gott] ist es, der den Gesandten mit der Rechtleitung gesandt und mit der wahren Religion, sie überwinden zu lassen die [anderen] Religionen alle, und sollte es zuwider sein den Götzendienern.«

9, 38/39: »O ihr, die ihr glaubt, was ist euch, dass, wenn euch gesagt wird, dass ihr für den Pfad Gottes ausziehet, ihr euch zur Erde hängen lasset? Ist euch das Leben hienieden lieber als das Jenseits? (...)

Wenn ihr nicht ausziehet, so wird er euch mit qualvoller Pein strafen und an eure Stelle ein anderes Volk setzen. (...)«

9, 41: »Ziehet aus, leicht und schwer (gewaffnet) und streitet mit eurem Vermögen und eurer Person für den Pfad Gottes. Dies zu

eurem Besten, wenn ihr es doch verstehen möchtet!«

9, 52: »Sprich: Was erwartet ihr an uns, wenn nicht eine der beiden Herrlichkeiten*?«

[*Der Sieg oder der Tod im Kampf für die Religion Gottes, d.h. den Islam.]

9, 87-90: »Und wenn offenbart wird eine Sura: dass ihr an Gott glaubet und mit seinem Gesandten streitet [in den Krieg ziehet], so bitten dich die Begüterten unter ihnen um Urlaub und sprechen: Lass uns, wir wollen mit den Daheimbleibenden sein. Sie wollen lieber mit den Zurückbleibenden sein. Ihre Herzen sind versiegelt und sie begreifen nicht. Der Gesandte aber und mit ihm die, die glauben, streiten mit ihrem Vermögen und ihrer Person. Diese sind es, denen das Gute ist, diese sind die Glückhabenden. Gott hat ihnen Gärten hergerichtet, darunterhin Ströme fließen, in denen sie ewig wehen. Dies ist ihre höchste Glückseligkeit.«

21. Sura von den Propheten. 55-57:

»Gottes ist die Herrschaft an jenem Tag, und richten wird er unter ihnen. Die gläubig waren und gute Werke geübt, (kommen) in die Lustgärten. Die aber ungläubig waren und unsere Verse lügenhaft nannten, diese da, ihnen ist schändende Pein. Und die aus gewandert sind für den Pfad Gottes, dann getötet worden sind oder gestorben, wird Gott gewisslich mit einer herrlichen Versorgung versorgen.«

24. Sura vom Licht. 31:

»Sage auch den gläubigen Frauen, sie möchten ihre Blicke niederschlagen, ihre Keuschheit bewahren und ihre Reize nicht enthüllen, bis auf das, was sichtbar ist. Sie möchten ihre Schleier um ihren Busen schlagen und ihre Reize vor niemand entblößen als vor ihren Männern, ihren Vätern, den Vätern ihrer Väter, ihren Söhnen (...). Auch sollen sie nicht ihre Beine werfen, dass man merke, was verborgen ist von ihren Reizen (...).«

24, 33: »Zwingt eure Dienerinnen nicht zur Unzucht, wenn sie züchtig bleiben wollen, um Gut des Lebens hienieden zu erlangen.

Wer sie zwingt [vergewaltigt], wahrlich, Gott ist ihnen nach ihrem Zwang allverzeihend und allbarmherzig.«

30. Sura von den Römern. 14:

»Was die betrifft, die gläubig waren und gute Werke geübt, sie werden sich in Lustgefiliden wonnen.«

48. Sura vom Sieg. 9:

»Auf dass ihr an Gott glaubet und an seinen Gesandten, ihm beistehet und ihn verehret, und ihn preiset morgens und abends.«

48,13: »Wer an Gott nicht glaubt und an seinen Gesandten, wahrlich, bereitet haben wir den Ungläubigen Höllenbrand.«

48,16: »Sprich zu den Zurückgebliebenen [d.h. die nicht in den „heiligen Krieg“ zogen] von den Arabern: Ihr werdet gerufen gegen ein Volk von gewaltiger Macht, dass ihr sie bekämpftet oder sie sich unterwerfen. Gehorcht ihr, so gibt euch Gott schönen Lohn, wendet ihr euch aber ab, wie ihr euch zuvor abgewandt, so straft er euch mit qualvoller Strafe.«

48,19/20: »Und viel Beute, die sie erlangten [durch die „heiligen Feldzüge“]. Und Gott ist allgewaltig und allweise. Gott verhiess euch viel Beute, die ihr erlangen sollt, und beschleunigte euch dies und hielt die Hände der Menschen von euch zurück, auf dass dies ein Zeichen sei für die Gläubigen und er leite euch auf den rechten Weg.«

48, 28/29: »Er [Gott] ist es, der seinen Gesandten mit der Rechtleitung sandte und wahrer Religion, sie hervortreten zu lassen über die Religionen alle. Und Gott genügt als Bezeugen Mohammed ist der Gesandte Gottes, und die mit ihm, streng sind sie gegen die Ungläubigen und barmherzig untereinander.«

57. Sura vom Eisen. 18:

„Und die an Gott glauben und seinen Gesandten, diese sind die Wahrhaftigen und die Bezeuger bei ihrem Herrn. Ihnen ihr Lohn und ihr Licht. Die aber ungläubig sind und unsere Verse lügenhaft

nennen, diese sind Genossen des Feuerpfeils.«

58. Sura von der Streitenden. 13/14:

»O ihr, die ihr glaubt, wenn ihr reden wollt mit dem Gesandten, so schicket eurer Unterredung ein Almosen voraus. (...) Habt ihr Bedenken, eurer Unterredung vorzuschicken ein Almosen? Wenn ihr es nicht tut, und Gott sich euch zuwendet, so verrichtet das Gebet und entrichtet den Armenbeitrag. Und gehorchet Gott und seinem Gesandten, denn Gott ist kundig dessen, was ihr tut.«

59. Sura von der Verbannung. 6/7:

»Und was Gott seinem Gesandten von ihnen (an Beute) zukommen ließ, so habt ihr hierfür keine Reiterei aufgeboden und keine Kamelschar. Aber Gott nur gibt seinem Gesandten Gewalt über wen er will; und Gott ist über alle Dinge mächtig. Was Gott seinem Gesandten zukommen ließ (an Beute) von den Bewohnern der Städte, gehört Gott und dem Gesandten, dessen Anverwandten, den Waisen, den Armen und den Wanderern, auf dass es nicht kreise zwischen den Reichen unter euch. Und was der Gesandte euch gibt, das nehmet, und was er euch verwehrt, davon enthaltet euch. Und fürchtet Gott, denn wahrlich, Gott ist gewaltig in der Bestrafung.«

61. Sura von der Schlachtlinie. 4:

»Wahrlich, Gott liebt, die für seinen Pfad kämpfen in einer Schlachtlinie, als wären sie ein festgefügtter Bau.«

61,6: »Und einst sprach Jesus, der Sohn Marias: O Kinder Israels, ich bin ein Gesandter Gottes an euch, Bestätiger dessen, was schon vor mir war von der Thora, und Verkünder eines Gesandten, der nach mir kommen wird, dessen Name ACHMED* [etymologisch, identisch mit MOHAMMED; beide Namen von der Wurzel „loben, preisen, gebildet“]. Als er ihnen aber mit deutlichen Wundern kam, da sprachen sie: Das ist offenbare Zauberei.«

*[Diese Behauptung kann nicht mit heute vorliegenden Bibelstellen, apokryphen Schriften oder sonstigen Quellen über Jesu Aussagen belegt werden.]

61,11/12: »Glaubet an Gott und seinen Gesandten und streitet für

den Pfad Gottes mit eurem Vermögen und eurer Person. Dies ist zu eurem Besten, wenn ihr es doch wüsstet. Er wird euch vergeben eure Sünden und euch führen in Gärten, darunterhin Ströme fließen, und in angenehme Wohnungen in den Gärten Edens. Dies ist die höchste Glückseligkeit.«

78. Sura von der Botschaft. 31-34:

»Wahrlich, den Gottesfürchtigen ein Hort. Ein umzäunter Garten mit Weinreben. Und (Jungfrauen) mit schwellenden Brüsten, des Alters gleiche. Und ein Pokal wohlgefüllt.«

[Jenseits-/Paradiesbeschreibung]

[Weitere „Jungfrauen“ & Co. Beschreibungen finden sich in Sura 55 und 56.]

80. Sura: Er war mürrisch. 1-4:

»Er war mürrisch und wandte sich ab.* Als der Blinde zu ihm kam. Was weißt du, ob er sich nicht reinigen wollte? Oder sich ermahnen lassen, und die Ermahnung ihm nützen würde?« *[Ein armer Greis redete Mohammed an während seiner Unterhaltung mit einem vornehmen Mann; mürrisch wandte er sich von ihm ab und gab ihm keine Antwort.]